

die gewölbte Decke eines Wagens. || **verdecken**, tr.: das Obj. durch Darübergebedektes dem Anblick entziehen, verbergen. || **verdehnen**, tr.: Die Zeit verdehnen, in Trägheit, sich dehnd und stredend verbringen. || **verdenken**, verdächte; verdächt, tr.: Einem etwas verdenken, verargen; urteilen, daß etwas von ihm Getanes unrecht und ihm unangemessen sei (veralt.: Einem verdenken, übel von ihm denken; ihn beargwöhnen; ihm etwas verdenken). || **Verderb**, der, das, —(e)s; 0: das Verderben, der Ruin. || **verderben**: 1) intr., verdirbt, verderbe; verderben; verdirbt; verdirbt; verderb: seine Tauglichkeit und Brauchbarkeit ganz oder teilweise verlieren und einbüßen; Schaden leiden, beschädigt, schlecht werden, zugrunde gehen usw. (vgl. 2; 3): Ruin und verderben; Verderben und gestorben; Ein verdorbener Gefehter; An dir ist ein Schaupfeler verderben (verloren), du hättest bei gehöriger Ausübung einer werden können, hast die Anlage dazu; Du bist nun (als) Schaupfeler verderben, bist als solcher unbrauchbar, taugt nicht, hast keine Anlage dazu. — 2) tr., bewirkt zu 1 (meist mit derselben (starken) Abwandlung, richtiger aber: verderbt; verdirbt; verderbt; verdirbt; verderbe; verderbe): machen, daß etwas verdirbt, unbrauchbar machen; beschädigen; ruinieren, zugrunde richten, zugrunde machen; auch: Sich den Magen verderben, (durch Überladung); Einem, sich das Spiel, den Spaß, die Lust, die Freude verderben, (zer)stören; Die Zeit verderben, töten, mit unnützen Dingen hinarbeiten; Es (s. d. 9) durch etwas mit einem verderben, das Verhältnis, worin man zu ihm steht, schlecht machen, ihn sich unfreundlich, ungünstig stimmen (vgl. verzerren 5). — 3) Bef. nahe berühren sich verberst (schlecht gemacht) und verderben (schlecht geworden), sofern alles Verderbe auch verderben ist, aber nicht umgekehrt: durch **Luthers** Gebrauch in der Bibel ist hier die schwache Form für sittliche Begehungen besonders üflich geworden, vgl.: Verberbe Serzen, Tauglichkeit; Verdorbene Genes; — dazu: Verbertheit der Sitten, des Herzens; Wenn das Alte in seiner ganzen Verderbenheit zurückkehren sollte. — 4) Das Verderben zu 1 und 2 (vgl. Verderb, Verberbnt): Ins Verderben rennen; (einen) stürzen, stoßen; Aus dem Verderben retten; Etwas gericht einem zum Verderben; Ein jemandes Verderben Schuld haben; — verderben schwanger, sträflich; Verderbenstifter. || **Verderber**, der, —s; un.: jemand, der Verderben bringt, etwas verdirbt; bibl. = Würgeengel, Satan. || **verderblich**, Cw.: 1) Verderben bringend. — 2) (seltener) leicht verderbend, dem Verderben ausgesetzt. || **Verderblich**, der, —s; —e: ein verdorbene, verkrüppeltes Wesen, Mensch oder Tier. || **Verderbnis**, die; ...nisse; das, ...nisse; ...nisse: das Verderben; der Zustand des Verderbens und —werden; (seltener) etwas Verderbliches, Verderben zu bringen Geignetes. || **Verderbtheit**, die; —en: s. verderben 3. || **verdeutlichen**, tr.: deutlich machen. Verdeutlichung. || **verdeutschen**, tr.: deutsch machen; ins Deutsche übertragen, übersetzen. Verdeutschung. || **verdichten**, tr.: l. dicht machen, (kompromittieren); auch rbez.: dicht werden. Verdichtung. 0 II. (selten) Seine Zeit verdichten, Gedichte machend, dichtend verbringen. || **verdiden**, tr.: dick machen; rbez.: es werden. || **verdienen**, 1) tr.: a) (veralt.) für etwas Zuteilgewordenes Dienste leisten, es durch Dienste erwidern, nam.: Ein Lehen verdienen. / b) Die Miltärzeit verdienen, aus-, abdiene. / c) etwas als entsprechendes Lohn für Dienstleistungen oder allgemeiner für eine Tätigkeit erwerben: Viel Geld verdienen. / d) indem der Begriff des Erlangens hinter den des entsprechenden Lohns noch mehr zurücktritt: Etwas verdienen, etwas tun, dem das Genannte als Lohn und Vergeltung entspricht, das dessen wert ist: Er, seine Tat verdient Lob, Tadel; gerührt, gedankt zu werden usw.; selten mit Genit. statt Akk. — 2) rbez.: im guten Sinne: sich durch sein Tun ein Anrecht auf Anerkennung erwerben: Sich um einen oder etwas verdienen, häufiger (s. 3) verdient machen. — 3) das Mv. d. B. mit aktivem Sinn von einem, der sich um etwas verdient gemacht, ein Verdienst erworben hat, dessen Tätigkeit Lohn verdient: ein sehr verdienender Mann. || **Verdienst**, der, das, —es; —e: 1) (in der Regel der): das, was man durch entsprechende Tätigkeit an zeitlichen Gütern erwirbt oder verdient. — 2) (in der Regel das): a) das (sei es eine Tat oder Eigenschaft), wodurch man sich verdient macht, ein Anrecht auf Anerkennung erwirbt — und: dieses Anrecht: verdienst-

los; verdienstvoll; verdienstlich. / b) das, was einer verdient (s. d. 1d), d. h. dessen er würdig ist, die entsprechende Vergeltung des Getanen, sei dies nun gut oder böse. || **verdient**: s. verdienen 3). || **Verding**, der, —(e)s; —e: das Verdingen und: der Kontakt, wodurch es geschieht, Verdingung. — Verdingarbeit, Wd. f. Uffordarbeit. || **verdingen**, verding (Verding), verdingte; verdingt, verdingen, tr., rbez. (vgl. bingen): eine Uffereinkunft über zu Leistendes treffen: 1) das Subj. ist der zur Leistung Verpflichtete: Seinen Sohn, sich als knecht verdingen; Ein Fußmann verdingt sein Fuhrwerk, ein Schiffer sein Fahrges. — 2) das Subj. ist der Verpflichtende: Ich verdinge eine Arbeit, einen Bau, so daß sie, er mir vertragmäßig geleistet werden muß; Einen, sich als Fahrgast auf ein Fuhrwerk verdingen. Verdingung. || **verdolmetzen**, tr.: dolmetzend (s. d.) übersetzen. || **verdornen**: 1) intr. (haben): ein aus-, zu Ende dornern. — 2) tr.: a) andornern, nam.: verdornern, auch wie verteeft, verdammt zur Bezeichnung eines hohen Grades. / b) mehr scherzhaft: durch Richterpruch verurteilen. || **verdoppeln**, tr.: doppelt machen (s. doppeln 1a), auch = vervielfachen, vermehren, verstärken. Verdopp(e)ler; Verdopp(e)lung. || **verdürben**, Verderbenheit: s. verderben 3. || **verdürren**, tr.: durch Umhegung mit Dornen verperren, ungangbar machen. || **verdürren**, intr.: dorrend vergehen; tr.: dorrend vergehen machen. || **verdürren**, (verdärren), tr.: etwas beim Dürren oder Darren verderben. || **Verdräng**, der, —(e)s; 0: Verdrängung, Wd. f. Displacement. || **verdrängen**, tr.: wegbringen. Verdrängung (vgl. Verdrang). || **verdröhnen**, tr.: falsch drehen; durch Drehen aus der gehörigen Lage bringen (s. verzerren); auch: etwas ist verdröst, verkehr, verschoben (s. d.); Jemand ist verkehr, verschoben, verrikt (s. d.); Die Verdröhtkeit einer Person, ihrer Ansicht, Verdröher, Verdröhung. || **verdreifachen**, tr.: s. verdoppeln; ähnl.: vervier- (fünfs-, sechss-) fachen usw. || **Verdrösch**, der, —es; 0: (veralt.) Verdrösch. || **verdröhen**, verdrösch, verdrösch; verdröhen; verdrösch(e): etwas verdröht mit; es verdröht mich, etwas zu tun, ich empfinde Ubedruck an der Sache, sie erregt mir Unlust, Widerrillen, Unwillen, Unmut (veralt. mit persönlichem Dat. statt Akk.; noch zuw. mit sachlichem Genit.: Mich verdröht der Arbeit, des Lebens); auch: Etwas verdröht mich auf einen (erregt mich meinen Unwillen gegen ihn); an, von einem; Ich lasse mich (vereinzelt: mir) etwas nicht verdröhen, es mir nicht leid sein, es nicht meinen Unmut erregen; ich bereue, bedauere es nicht. || **verdröschlich**, Cw.: 1) Verdrösch, Unlust, Unbehagen empfindend; in schlechter Stimmung, Laune; auch übertr. auf das, worin sich die Stimmung kundgibt: An der Verdröschlichkeit etwas äußern. — 2) verdröschlich (1) machend, Unbehagen erregend, (fatal): Viel Verdröschlichkeiten haben. || **verdringen**, verdräng, verdränge; verdrängen, tr.: heute gev. verdrängen. || **verdröhnen**: 1) intr.: dröhnend verfallen. — 2) tr.: a) beim Fall etwas erschüttern. / b) Die Zeit verdröhnen, mit einlösig langsamem Reden verbringen. || **verdröffen**, Cw.: verdröschlich (s. d., nam. 1). Verdröffenheit || **verdrücken**, tr.: 1) falsch drücken (auch — wie Druckfehler — von Fehlern des Setzers). — 2) drückend verbrauchen. || **verdrücken**: 1) tr.: nieders-, zerdrücken. — 2) rbez.: (Bergh.) Ein Gang verdrückt sich, seine Mächtigkeit nimmt plözlich ab (Ggß.: er tut sich auf). Dazu: Verdrück (der); Verdrückung. || **Verdrösch**, der, Verdrösches; Verdrösch(e): 1) die empfindliche Stimmung des Unbehagens über etwas und: dieses sie Erregende (vgl. Argz., Verdrösch). — 2) (scherz.) Einen Verdrösch haben, Buckel. || **verdröschig**, Cw.: verdröschlich. || **verdrösten**, intr.; rbez.: eig. duftend, dann überhaupt (scherz.)-verschwinden. || **verdrömmen**, intr.: dumm werden; tr.: dumm machen. Verdrömmung. || **verdrömpfen**, intr.: dumpf werden; tr.: dumpf machen. Verdrömpfung. || **Verdräng**, der, —(e)s; 0: s. Verding. || **verdünellen**, tr.: dunkel machen, erscheinen lassen (s. überdünnen); rbez.: dunkel werden. Verdün(e)lung. || **verdünnen**, tr.: dünn machen; rbez.: dünn werden (s. Ggß. verdünnen, verdünnen). Verdünnung. || **verdünsten**, intr.: dunstend verschwinden; tr.: dunstend verschwinden machen (verdünsten). Verdünnung. || **Verdröschling**, der, —s; —e: unzeitige Geburt. || **verdrösten**, intr.: durstend verschmachten. || **verdröffern**, intr.: düfter werden; gev. tr.: düfter machen. || **verdröhen**, tr.: bedühen; vor den